

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Ar. 139.

Sonntag, den 19. November 1905

4. Jahrgang.

Verlöhliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 18. November 1905.

Ueber Nacht ist bei uns Schneefall eingetreten. Das Rheinland, besonders die Gegend von Aachen, hat bedeutenden Schneefall, der Verkehrsstörungen verursachte. Nach einer Meldung aus Aachen nach dagegen über das Guldenbachtal bei Sturm ein hartes Gewitter mit Hagelschlag. Der Rhein, die Mosel, Saar usw. führen Hochwasser. Stellenweise fanden Ueberschwemmungen statt. Auch in Schlesien traten infolge anhaltenden Schneefalles Störungen im Fernsprechverkehr ein. Aus den Bergen wird gleichfalls über Neuschnee und Kälte gemeldet. Aus Spanien liegen Nachrichten über Sturm- und Wasserschäden vor.

Ein probates Mittel. Eine köstliche Geschichte trug sich kürzlich in der Nähe der Grenze in Preußen zu. In einem kleinen Orte war es aufgefallen, daß so viele Küster wegen zu schnellen Fahrens bestraft wurden. Man erkundigte sich nun von höherer Stelle aus bei dem betreffenden Ortsgemeindevorstande, wie es die erlaubte und nicht erlaubte Fahrgeschwindigkeit laute, und die Antwort lautete: „Ich schreibe sie alle auf, die hier durchkommen.“ Und tatsächlich hatten alle bezahlt; keiner hat sich ganz einwandfrei gefühlt.

Preis-erhöhung für Herrenhüte. Die „Deutsche Hutmachergewerkschaft“ schreibt: Die deutschen Hutfabrikanten sehen sich infolge der andauernd enorm steigenden Preise aller zur Hutfabrikation notwendigen Rohmaterialien genötigt, die Preise der fertigen Herrenhüte zu erhöhen. Hosen- und Kaminhaare, Wolle, Futterleder, Atlas, Seidenblüsch, Putzband, Schellack sind zwischen 20 bis 200 Prozent im Preise gestiegen, was hauptsächlich dadurch hervorgerufen ist, daß die amerikanischen Firmen diese Rohprodukte zu den höchsten Preisen angekauft haben. Auch die allgemeine Verknappung der Arbeitszeit und erhöhte Löhne bedingen die Preissteigerung. Um der deutschen Hutindustrie bezüglich Ausführung und Qualität der Hüte ihren Weltmarkt zu erhalten, ist die Erhöhung des Preises der fertigen Ware aus den oben angeführten Gründen gerechtfertigt.

Eine Warnung gegen wertlose amerikanische Shares veröffentlicht das Kgl. Polizeipräsidium Berlin. Die Warnung richtet sich im besonderen gegen die von der Firma Weltner Dunn und Wiener empfohlenen Shares der Sureta Oil and Gas Company, sowie gegen die Empire Gold Mines Shares. In der Bekanntmachung wird unter anderem zur Illustrierung der Wertlosigkeit solcher Papiere folgendes angeführt: Die Redaktion des Notizblattes auf dem Kapitalmarkt hat 500 Sureta-Shares zum Kurse von 10 Proz. gekauft. Hierfür hat sie inklusive aller Unkosten 222 M., 10 Pf. bezahlt, während sie hier bei Weltner, Dunn und Wiener für den gleichen Betrag 1275 hätte bezahlen müssen. Die Zertifikate hängen unter Glas und Rahmen jetzt als Zimmerschmuck im Redaktionszimmer des Blattes zu jedermanns Einsicht aus.

Lausa. In Gegenwart Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin Georg von Schönburg-Waldenburg und ihrer Durchlaucht Prinzessin Thelma von Schwarzburg-Rudolstadt fand am Dienstag ein Geklagskonzert im Hennigshofen Hofe statt. Im ersten Teile sang der freiwillige Kirchenchor und das Lehrerkollegium unter Leitung des Herrn Oberlehrers Köhler Chöre von Mendelssohn, Jüngst u. a. Der zweite Teil bot das Begleitende Singpiel „Ein Winterabend in der Bauernstube.“ Der Reinertrag des Abends findet zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule Verwendung.

Dresden. In einer Wohnung am Gröbnerplatz ereignete sich am Donnerstag wieder einmal infolge schon so oft gerügten Spielens mit einer Schusswaffe ein furchtbarer Unglücksfall. Der Kaufmannslehrling Kreuzmeier spielte

mit einem kleinen geladenen Taschenrevolver, dessen Handhabung er auch seiner 13jährigen Schwester erklärte. Plötzlich entlud sich die Waffe und das Geschloß drang dem unglücklichen Mädchen in die rechte Schläfe. Bewußtlos wurde sie aufgehoben und ins Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht.

Von einem Hause der Bergmannstraße in Vorstadt Strießen stürzte am Donnerstag Abend ein kleiner vierjähriger Junge aus der Höhe des vierten Stockwerkes auf die Straße hinab. Er erlitt einen schweren Schädelbruch der kurze Zeit nach dem Unglücksfall, seinen Tod herbeiführte.

In der Nacht zum Donnerstag kurz nach halb 2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Jüdenhof 2 gerufen, wo in einer Mädchenkammer im zweiten Obergeschloß Feuer entbrannt war, dem sehr leicht ein Menschenleben zum Opfer fallen konnte. Das die Kammer benutzende Mädchen hatte beim Schlafen gehen ein frei auf einen Reisefuß gestelltes Licht brennen lassen, das nach dem Herabrennen den Korb mit den darin befindlichen Wäsche- und Kleidungsstücken in Brand setzte. Von dem ganzen Vorgange hatte das im tiefsten Schlafe liegende Mädchen nichts gemerkt, indessen waren der Wohnungsinhaber sowie mehrere daselbst Geschloß bewohnende Gewerbeschwestern durch den ausgebreiteten Brandgeruch auf das Feuer aufmerksam geworden. Sie drangen heftig in den verqualmten Raum ein, brachten zunächst das im Bett liegende, durch den Rauch schon leicht betäubte Mädchen ins Freie und unterbrachten dann auch den Brand. Der durch diesen an dem Mobiliar wie auch an Gebäudeteilen angerichtete Schaden ist bedeutend. Der Löschung konnte bald wieder abgedrückt.

Am Donnerstag nachmittag gegen halb 5 Uhr sind in der Eisengießerei von Krüger und Kott, Tharandter Straße 41, zwei Arbeiter verunglückt, und zwar der eine nur leicht, während der andere nur eine schwere Verletzung am rechten Fuß erlitt. Der Unfall entstand dadurch, daß ein 12 Centner schwerer Gießereifloß, der auf zwei Böden stand, durch Ausheben eines Eisenstückes mittels Kranes anstoßen wurde und den Arbeitern auf die Füße fiel.

Coffeebaude. Nachdem die Anfuhr aller Baumaterialien zur Straßenbahn Dresden-Cotta-Coffeebaude innerhalb der Flur Coffeebaude stattgefunden hat, haben am Freitag früh vom Wüstlichen Hofe aus die Arbeiten mit der Herstellung der Gleisanlage begonnen. Bisher wird mit Hilfe des Dampfkranes der Straßenkörper in Breite der Gleisanlage ausgegraben. Man hofft, daß noch in diesem Jahre die Strecke Coffeebaude fertig gestellt wird.

Kötzig b. Coswig. Herr Maschinenfabrikant S. Nade ist der Auftrag für einen Jagdombibus seitens des königlichen Oberstallmeisters erteilt worden. Es geschieht auf besonderen Wunsch Sr. Majestät des Königs, daß dieser Auftrag der sächsischen Industrie zu teil werde. Der Omnibus erhält einen 24—28 pferdigen Motor, welcher dem vollbesetzten Wagen eine Geschwindigkeit von 25 Kilometern die Stunde in der Ebene erteilt. In dem Omnibus sind bequeme Sitzplätze für zehn Personen, auf dem Boden hat neben dem Fahrer noch ein Beifahrer Platz.

Unterweihlig. Kann sich jemand einen schlimmeren Unfall denken, als wenn am Tage vor der Kirchmesse bei dem einzigen Bäcker im Orte — Bocksen plagt? Dieses schreckliche Ereignis ist am Sonnabend Mittag in Unterweihlig eingetreten, wodurch eine große Anzahl Kirchmessen um das süße Gebäck gekommen sein dürften. Leider wurde der Bäckermeister Gollmann hierbei erheblich am Kopf und an den Armen verletzt, auch ein neben ihm stehendes Kind trug einige Brandwunden davon.

Schandau. Der Lehrer Max Fischer, einer der beiden Dresdner Lehrer, die im August das Unglück hatten, im Schrammsteingebiete, von den sogenannten Kreuztürmen herabzufliegen, wobei er sich den einen Fuß verletzten ließ, verlegte, daß ihm dieser im Schandauer Krankenhaus abgenommen werden mußte, ist kürzlich entlassen worden. An Stelle des abgenommenen Fußes erhielt er einen solchen aus Leder, so daß er mit Hilfe eines Stockes gehen kann. Sein erster Besuch galt seinen Eltern in Schneeberg, welche die goldene Hochzeit feierten. Lehrer Fischer wird zum Neujahr seine Stellung in Dresden wieder antreten.

Bauzen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Mittag in der Nähe von Bursk. Dem täglich zweimal von Bauzen nach Gullau verkehrenden Personen-Postwagen war bei Bursk ein Automobil entgegengekommen. Das Automobil kam in rasender Geschwindigkeit herangefahren. Die Postpferde scheuten und die außer dem Ausfahrer noch mit fünf Fahrgästen besetzte Postkutsche stürzte um. Die Insassen des Wagens, zwei Männer und drei Frauen, sind jedoch mit dem Schrecken davon gekommen. Der Postwagen ist mehrfach beschädigt. Der rücksichtslose Automobilist ist ohne sich um das angerichtete Unheil zu kümmern, in seinem wilden Tempo weitergejagt.

Grömitz. Der durch Dammschiff zwischen Grömitzberg und Grömitz veranlaßte einseitige Betrieb konnte aufgenommen und der volle zweigleisige Betrieb jetzt wieder aufgenommen werden.

Leipzig. Der frühere hiesige Geschäftsführer der Vera-Diamanten-Kompagnie, Blüthgen aus Bursk, hat sich einer im drohenden Verfall wegen unzulässiger Wettbewerbs durch die Flucht entzogen und wird steckbrieflich verfolgt. Die famosen „Diamanten“ der Vera-Kompagnie werden übrigens jetzt für eine Mark verkauft, während früher sechs, vier und dann zwei Mark dafür bezahlt werden mußten.

Von einem größeren Schadenfeuer ist am Montag Abend die Werkstätte für mechanische Schnürkloppeln des Posamentiers Ernst Pils in Bauzen betroffen worden. Einer Arbeiterin sprang beim Anzünden einer Lampe der Zündholzloppel ab. Letzterer fiel in den Pilsloppel, der sich sofort entzündete. Im Augenblick die ganze Werkstätte in hellen Flammen. Bei den Löscharbeiten hat sich eine Frau die Hand verbrannt. Der Schaden soll sich auf etwa 5000 M. belaufen. Pils hat leider nicht versichert.

Am 23. Juli ward vor der Stühlerhalle des Restaurants „Waldhof“ in Wölkern der Eisenbahnschaffner Stephan im Streit mit vier jungen Leuten zu Tode geprügelt. Die vier Knaben hatten sich am Freitag vor dem Schwurgericht zu verantworten; zwei derselben die wiederholt vorbestraften Gebrüder Lindner, wurden zu je vier Jahren; die Arbeiter Förster und Lehmann zu je drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Die in Zwenfurth errichtete Wächstschiffabrik der Leipziger Firma Alexander Schaubmann brannte trotz der wackeren Arbeit zahlreicher Feuerwehrleute zum Teil nieder. Das Feuer fand in den leicht brennbaren Material starke Nahrung. Der entstandene Schaden wird von sachkundiger Seite auf über 100000 M. geschätzt, wovon ca. 70000 M. auf die Gebäude und 30—40000 auf die innere Einrichtung entfallen. Der Betrieb erleidet im allgemeinen keine Unterbrechung, auch finden keine Entlassungen innerhalb der 200 Mann umfassenden Arbeitererschaft statt.

Allgäu. Die Absicht der hiesigen Polizeibehörde, die sogenannten „alkoholfreien“ Schankstätten bereits abends 10 Uhr zu schließen, hat ein ganz unerwartetes Resultat gezeitigt. Nicht nur, daß sich im Stadt-

verordneten Saale für eine solche Maßregel bloß 15 Stimmen fanden, nein, man empfahl dem Räte auch noch die Erweiterung der Polizeistunde für die Restaurants mit „Bedienung von zarter Hand“ auf nachts 2 statt 12 Uhr.

Durch Ministerialverordnung wurde dem Vorsitzenden des hiesigen Vereins für Feuerbestattung mitgeteilt, daß ein Verbot der Leichenverbrennung in Sachsen nicht erließere und das nur die Nebenumstände behördlicher Genehmigung bedürfen; im Wege der Landesgesetzgebung seien letztere Fragen zu regeln. Da die Pläne für das hiesige Krematorium längst fertig sind, dürfte dessen Bau nicht lange auf sich warten lassen.

Hohenstein-Ernstthal. Der hier im Mineralbade angestellte 21jährige Rechner Albert Köpfer erhielt von der Badeverwaltung den Auftrag, einen Geldbetrag von 700 M. in Chemnitz zur Ablieferung zu bringen. Köpfer ist nun wohl von Hohenstein-Ernstthal abgefahren, hat aber das Geld nicht abgeliefert und ist flüchtig. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Flüchtige nach Amerika auszuwandern beabsichtigt, da er dort einen Bruder hat.

Niederschindmaas. Der Geschäftsführer Menz in Zwickau, der bei dem Automobilunfall am 1. September d. J. zu Niederschindmaas mit Professor Dr. Ratz verunglückte und dabei schwere Verletzungen erlitt, ist in den letzten Tagen aus dem Zwickauer Königl. Krankenhaus entlassen worden.

Hundgrün. Am Dienstag Abend fiel hier ein Plauerer Milchhändler, namens Gustav Werfel, welcher in einem Nachbarorte Milch geholt hatte und mit der Bahn nach Plauen fahren wollte, auf dem Wege zur Hundgrüner Haltestelle in die Erde und ertrank.

Falkenstein. Zur Lohnbewegung in der Stickerie-Industrie ist zu berichten, daß bereits fast alle Lohnmaschinenbesitzer den vom Verbleib der Schiffenstickerie festgesetzten Lohnsatz anerkennen und danach bezahlen. Zu einer ersten Lohnbewegung wird es daher keinesfalls kommen, da auch die Plauerer Stickeriearbeiter nicht einig sind. Jetzt soll noch ein Winter- und Sommerarif festgesetzt werden.

Zwickau. Der Schuymann Ernst Riefling wurde wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Diebstahls von der hiesigen Strafkammer zu einem Jahr sechs Monaten verurteilt. Er war im April dieses Jahres, wie seinerzeit berichtet, in der Wohnung des Polizeichefs Stadtrat Wille, erschienen und hatte unter Vorlegung der gefälschten Unterschrift und im angeblichen Auftrage des Stadtrats von dessen Wirtschaftern 200 M. verlangt. Lange ließ der Täter unermittelt, bis durch den Diebstahl zweier Sparfassenbücher; die Riefling bei seinem Polizeieinwohnermeister entwendete, der Verdacht auf ihn gelenkt wurde. Der Kaufmann Tümmeler der die beiden Sparfassenbücher verliedern sollte, wurde wegen Hehlerei zu acht Wochen Gefängnis verurteilt.

Plauen i. B. Die Lohnbewegung in der vogtländischen Stickerie-Industrie seitens der Stickeriearbeiter ist auf einem demerksenswerten Standpunkt angekommen. In Plauen sind die aus zwei Abteilungen bestehenden Stickeriearbeiter (Organisierten und Vereinter) völlig uneinig geworden, so daß die geplante Ausarbeitung eines einheitlichen Tarifs in die Brüche gegangen. Die Plauenschen Stickermaschinen bei Erreichung ihrer Forderungen Fortsetzung eines einheitlichen Sommer- und Winterarifs, völlig getrennt und werden damit auch nichts erreichen. Zwar werden jetzt infolge der äußerst günstigen Konjunktur in der Stickerieindustrie höhere Löhne als sonst bezahlt, wenn der Sommer kommt, werden sie aber auch wieder gebrochen. Mehr Erfolg haben dagegen die Stickeriearbeiter in Dresden, deren Tarif von den Arbeitgebern anerkannt und bezahlt wird.